

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

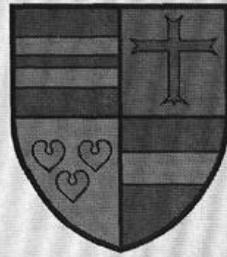
Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Partnerstädte und Patenstädte



des Oldenburger
Münsterlandes



Werner Steinke

Rixheim - Partnerstadt von Lohne

Nachdem sich der Lohner Industrielle Josef Pöppelmann Mitte der 70er Jahre entschlossen hatte, stärker in den französischen Markt einzusteigen, fiel 1977 seine Wahl auf die Kleinstadt Rixheim im Elsaß, wo er eine kleine Handelsvertretung unterhielt. Da die Kunststoffindustrie dem französischen Stadtrat wegen möglicher Umwelt- und Feuergefahren suspekt erschien, nahmen die Stadtväter eine Einladung von Pöppelmann an, das Lohner Stammhaus des Kunststoffabrikanten zu besichtigen. So kam es am 7. Oktober 1977 im Lohner Rathaus zu einem Empfang der Rixheimer. Allerdings hätte sich niemand, der damals dabei war, träumen lassen, daß zehn Jahre später offiziell eine Städtepartnerschaft unterzeichnet werden würde, die in den dreizehn Jahren ihres Bestehens einen hohen Stellenwert im kulturellen Leben beider Städte einnimmt.

Lage und Gemeindegebiet

Die Stadt Rixheim liegt im deutsch-französisch-schweizer Dreiländereck an den letzten Ausläufern des Jura im Knotenpunkt dreier natürlich geprägter Regionen, dem Sundgau, der Ebene des Flüsschens Ill und dem Hartwald. Rixheim ist Teil der Region des Elsasses im Département Haut-Rhin (Kanton Habsheim), sieben Kilometer südlich der Großstadt Mulhouse. Seit drei Jahren ist die Stadt Mitglied im Städteverbund Ile Napoléon, bestehend aus den Gemeinden Sausheim, Baldersheim, Battenheim, Habsheim, Dietwiller und Rixheim.

Das Gemeindegebiet umfaßt 1953 Hektar, von denen 685 bewaldet sind. Zu dem ursprünglichen Zentrum Rixheims sind im Verlauf der Jahre drei weitere Stadtviertel (Quartiers) gekommen: „Les Romains“, „Entremont“ und „Ile Napoléon“, das wegen des ehemaligen Maschinendepots der französischen Eisenbahn (1972 geschlossen) auch „La Rotonde“ (Rotunde) genannt wird.